

Sächsische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfzehnjährige Zeit...

Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark...

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Nummer 263.

Salz, Donnerstag 10. November 1887.

179. Jahrgang.

Salz, den 9. November.

Vom deutschen Buchhandel.

Wenn man einmal seine Verwunderung darüber ausdrückt, daß in Deutschland, dem Lande der Dichter und der Dichter, die Kultur usw. in lebenswüthiger Weise...

natur die Presse verläßt. Auch hat der Verleger der vornehmsten französischen Monatschrift, der 'Revue des Deux Mondes', zugegeben, daß diese nicht würde existiren können, wenn nicht das Ausland, insbesondere Deutschland, sie so viel kauft.

Es liegt wohl auf der Hand, daß ein Buch, welches in vielen Tausend Exemplaren gekauft wird, viel, viel billiger sein kann als ein anderes, das voraussichtlich nur wenige Käufer finden wird. So ist denn die deutsche Belletristik, welche die Werke einiger Modestiftsteller ausgenommen mit relativ geringen Aufschlägen zu rechnen läßt, verhältnißmäßig theuer; die Bücherkäufer aber wollen die theuren Preise nicht zahlen und nehmen Rabatt in Anspruch, je mehr natürlich, je lieber.

ganz den Auftrahrenschnitt, weil die Lage des Uebels innerhalb des Stimmendes eine Operation durch den Mund nicht mehr zuläßt, während durch Vornahme der Tracheotomie eine radikale Entfernung der Wucherungen ermöglicht und zugleich weitere Neubildungen vorgebeugt werden soll.

Auch in dieser Meldung handelt es sich vorläufig nur um eine Vermuthung auf Grund der bekannten Mittheilungen, deren Bestätigung durch das Ergebnis der Untersuchung abgewartet werden muß.

Der beim Kronprinzen möglichenfalls eingetretene Fall der Umwandlung einer gutartigen Neubildung des Kehlkopfes in eine bösartige war bereits bei dem im September d. J. in Wiesbaden abgehaltenen deutschen Naturhistorischen Versammlung Gegenstand eines von Professor Schriener gehaltenen Vortrages...

Das 'N. Z.' enthält folgende Auszüge aus San Remo, 8. November, 2 Uhr 29 Min. Abend: 'Spente ist hier der Begriffe Sonntag. Der Kronprinz machte eine Spazierfahrt, sein Begleitpersonal ist vorzüglich. König Wilhelm und Dr. Krause, sowie Professor Schroetter treffen morgen bei ein. Morgen findet nach sofort eine wichtige Konfultation der Mergel bezüglich der Diagnose und der weiteren Behandlung der neuen Erscheinungen im Kehlkopfe statt.'

Die neuesten Vernehmungen in dem Gefängnis des deutschen Kronprinzen wobei hier den Befehlen des allgemeinen Tagesgesprächs, selbst allerdings auch die tendenziösen Berichte mit unterlaufen. Dem 'Temps' wird aus dem Memo gemeldet, daß die Vertheidiger des Kronprinzen nicht ausbleiben werden, daß ein ihm in der letzten Operation Eingriff gelitten werden müsse. — Die Verhandlung in der Affaire Cassarel verläuft interesselos, da die meisten Zeugen die in der Affaire angeführten Daten nur unvollständig mittheilen und ein großer Theil der Zeugen Madame Simonin erklärt, Cassarel habe gewußt, daß für die Bemittelung von Delegationen Belohnungen in Geld bezahlt waren, was jedoch von keinem Zeugen bestritten wird.

dem Schüler durch regelmäßige Übungen der Athmung und der Zungenbewegung die Nervkraft über einen Zeitraum von mehreren Monaten zu erhalten. Um diese Apparate, welche die Bewegungen der Zunge reguliren, hätte ich schon früher. Alle diese Methoden haben eine Zeitlang Erfolg, so lange ich der Schüler durch die Ermittelung eines bestimmten Schrittes, welcher sich schrittweise von einem sehr leichten gewöhnlichen Betrage, daß der Schüler, sobald die sehr vollständig und er wieder sich selbst überlassen ist, von neuem vermag wird, wie ein Schwimmer, der es nie gelernt hat, sich ohne stützen abwärts zu halten. Ich will indes durchaus nicht leugnen, daß durch eine verständige und ausdauernde Behandlung, die sowohl die physische wie physische Konstitution des Patienten berücksichtig, eine ganz wertvolle Besserung erzielt werden kann. Ich bin geneigt zu glauben, daß jede viel zu lange, als ein Jahr, nicht genügt, mehr oder weniger Schwäche des Willens, als auf einem natürlichen anatomischen oder physiologischen Fehler der Sprachorgane beruht. Der Willkür ist vorzuziehen, aber seine Fesseln werden entweder unvollständig gelöst oder mancherlei angefügt. In einem der künftigen Hefen von Zeitschriften, die ich beabsichtige, werde ich die Ausdrücke jedesmal durch kleine Zeichen von Zeichen versehen, während ich die Sprache, wenn Laub gewonnen wird, vertheidigt. Ich halte es für wahrscheinlich, daß die Ausdrücke verbessert wird, wenn die Patienten sich daran gewöhnen, stets mit sehr lauter Stimme zu sprechen. Die größere Anstrengung erfordert eine härtere und mehr harmonische Qualität des muskulösen Apparats.

Stimmlicher und Strotzerer müssen sorgfältig vermeiden, in der Selbstkraft ihrer Organe zu sein, ebenso birnen sinder, welche eine deutlich nervöse Anlage haben, unter feinen Umständen mit solchen Personen verkehren, welche mit Fieber oder Sonderbarkeiten der Sprache behaftet sind. Wallisius der Sprache hat eine solche Macht auf den Geist seiner jugendlichen Schüler, daß dieselben darnach streben, seine Erziehung und seine Zeremonie nachzuahmen. Eben so wird es in Erfordernis zur Zeit als der Kardinal Newman in der St. Mary Kirche predigte.

Unabhängig von Nachahmen ist allen Sündern angeordnet und erfüllt auch bei vielen Gemächten. Sündern aber werden Zungenheiler unter anderem so weit jeder, 33 seine Leute, die in dieser Beziehung außerordentlich empfindlich sind und sobald sie nur einige Wochen in Schottland oder Irland

*) Ergrünung ist ein mächtiges Kräftigungsmittel des Nervensystems, Laub dagegen ein schwaches Narcotikum.

Politische Mittheilungen.

Das Leiden des Kronprinzen. Der 'N. Z.' wird aus dortigen ärztlichen Kreisen mitgetheilt, daß Professor von Schroetter im Laufe des vorigen Tages (8.) nach genauer Untersuchung des Kronprinzen wahrscheinlich eine Operation vornehmen wird und (Schluß folgt.)

die Lehungen, so schnell zu brechen, als es gerade noch mit einer deutlichen Ausdrücke vertheilt ist, und dann wieder in einem anderen Augenblicke, der Zunge, in gewöhnlichen, mit voller Sphäre seiner ganzen Fähigkeit seine Aufgabe lösen und sie nicht ohne mechanisch mit halber Aufmerksamkeit unterrichten. Wenn das Gefühl der Sprache in der angegebenen Weise vollkommen verloren, so sollen ein oder zwei täglich längere Sätze laut gesprochen oder diktiert werden, womöglich in Gegenwart eines sachverständigen Lehrers, dem der Sprecher bei jeder Fehler in Inkonsequenz ertrapi und auf diese Weise alles Rechte anstellt.

III. Die Vertheilung der Zehler. Zehler der Ausdrücke können nur verbessert werden, wenn die Ursache derselben erkannt ist. Gegen Stottern ist das einzige Mittel, ein tüchtiges Lehren, des Vortragsystems. Der Zehler muß hauptsächlich darauf achten, daß der Schüler die Herrschaft über das Zwerchfell und die anderen Athmungsorgane erlangt, so daß die Kraft, die bewegende Kraft nicht vermindert wird, bevor der Stimmtonpunkt zum Arbeiten bereit ist. Durch unermüdete Nachdenken, ausdauerndes Üben kann man es erlangen, daß beide Seiten Thätigkeiten sich bis zu einem gewissen Grade harmonisch in die Hände arbeiten; doch ein ganz entscheidender Erfolg ist von der Beherrschung des Zwerchfells abhängig, welches, daß eine Thätigkeit, die in normalen Zustände automatisch und reflexartig vorgenommen werden soll, weniger vollkommen ausgeführt werden will, wenn dies mit Bewußtsein und Willkür geschieht. Es ist zweifelhaft, ob in Ausübung der ganz letzten Hilfe, für Stotterer überhaupt eine dauernde Besserung erzielt ist.

Eine wissenschaftliche Besserung jedoch wird ein Lehrer erzielen, der sich die Mühe giebt die Ursache dieses Sprachfehlers bei jedem einzelnen am behafteten Schüler zu erörtern. Wenn das Uebel im Keimhaft ist, muß auf die Athmung in erster Linie die Aufmerksamkeit gerichtet werden; ist dagegen die Ursache der Stille des Uebels, so muß die Behandlung diese in Angriff nehmen. Zahlreiche Methoden sind im Laufe der Zeit vorgeschlagen und jede natürlich von ihrem Gründer als unfehlbar und für alle Fälle selbst angewandt worden. Jeder Lehrer muß jedoch die Erfahrung, daß es überhaupt kein unfehlbares Heilmittel giebt und besetzt für das Stottern kann man ihnen aus dem oben Gesagten den Schluß ziehen, daß eine einzige wissenschaftliche nicht in allen Fällen erfolgreich sein kann. Um die Ursachen dieses Uebels zu erörtern, muß ich die verschiedenen Methoden des Stotterns hier nur andeutungsweise behandeln. Dieselben gruppiren sich in gymnastische und mechanische Methoden. Die erteren beschäftigen

*) Autorisierter Abdruck aus dem im Verlage von Leopold Hof, Hamburg und Leipzig 1887, demnachst erscheinen den 'S. Hagen und Schroetter', 'Wörterbuch und Ausübung der menschlichen Stimmorgane von Sir Morell Wadenzine, M. D. Deutsche Ausgabe von Dr. F. Michael, Hamburg, Wadenzine, der bekannte Arzt uneres Kronprinzen.)

Die heutige Nummer (L u. 2. Ausgabe) umfaßt 16 Seiten (incl. Vortriffs u. S. d. M.).

Die Ausbildung der Sprechstimme.

Von Sir Morell Wadenzine.

II. Ueber einzelne wesentliche Punkte der Stimm- ausbildung.

Die Prinzipien, von denen die Erziehung der Stimme ausgehen muß, lassen sich kurz in folgende Sätze zusammenfassen:

- 1) die Erziehung der Stimme muß begonnen werden, sobald ein Kind sprechen kann; 2) die Stimme muß durch häufige Lehungen, sowohl im Zimmer, wie im freien Feld, geübt werden; 3) auch für diejenigen, welche von Natur sehr begabt sind, ist eine methodische Ausbildung der Stimme von großer Wichtigkeit; 4) Sungen ist eine gute Hilfe für das Sprechen, da es dem Schwierigeren das Leichtere in sich schließt; jeder, der es im Leben zu etwas bringen will, sollte daher nicht verläugnen, Gesangsstunden zu nehmen.

Es müssen leitet noch einzelne Punkte der Ausbildung gesondert betrachtet werden. Von allen Dingen ist hervorzuheben, daß, während die den Gesangsübungen die wezra voce das Wichtigste ist, für die Erziehung zum Sprechen die Stimme lo laut als möglich verwendet werden soll. Deutlichkeit der Aussprache muß mit großer Fleiß und unermüdeten Ausdauer erzielt werden, denn eine unbedeutliche Rede muß wie ein unorthodoxes wackeliges Gebirge sein. In erster Linie müssen die Vokale durchaus beachtet und nur antelshafter Neugier angesprochen werden. Ohne zu übertreiben kann man sagen: Nicht auf die Vokale, denn werden die Konsonanten schon für sich selber forgen. Die Vokale lösen häufig mit verschiedenen harter Betonung geübt werden, bald kurz ausgesprochen in sehr schneller Aufeinanderfolge, bald so lang gehalten, als der Athem es erlaubt. 'Aber' und 'Sprechen' müssen wie ein einziger einzelner Konsonanten geübt werden. Eine sehr zweckmäßige Lehungsstabelle von Sätzen und Worten giebt Hall in seiner schon mehrfach citirten kleinen Schrift. Zweedmäßig sind auch

*) Autorisierter Abdruck aus dem im Verlage von Leopold Hof, Hamburg und Leipzig 1887, demnachst erscheinen den 'S. Hagen und Schroetter', 'Wörterbuch und Ausübung der menschlichen Stimmorgane von Sir Morell Wadenzine, M. D. Deutsche Ausgabe von Dr. F. Michael, Hamburg, Wadenzine, der bekannte Arzt uneres Kronprinzen.)

Die heutige Nummer (L u. 2. Ausgabe) umfaßt 16 Seiten (incl. Vortriffs u. S. d. M.).

Halle, den 9. November.

Der Abdruck unserer Lokalanzeige ist nur mit... (Text continues with details of a notice or advertisement)

möglich fehlerlos, sie haben auch für Fortschritt einer... (Text continues with a notice or advertisement)

Angehört dieser Verhältnisse merkt sich die Konferenz... (Text continues with a notice or advertisement)

der Konferenz Zweiter Bibelgesellschaften:... (Text continues with a notice or advertisement)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung... (Text continues with a notice or advertisement)

Bl. Betheil. 8. November. (Unfälle) Getrennt... (Text continues with a notice or advertisement)

N. 2. November. (Ueberrfahren) Heute... (Text continues with a notice or advertisement)

Er. Sandersdorf, 8. November. (Verunglückt) Auf... (Text continues with a notice or advertisement)

P. Können, 8. November. (Landwirtschaftliches) Das... (Text continues with a notice or advertisement)

H. Wadegö, 8. November. (Hauswirtschaft) In... (Text continues with a notice or advertisement)

Stendal, 8. November. (Feuer Brand) Heute... (Text continues with a notice or advertisement)

S. Wittenberg, 7. November. (Kreisstag) In... (Text continues with a notice or advertisement)

Ansprache der Konferenz deutscher Bibelgesellschaften an die evangelischen Christen Deutschlands!

Unser evangelische Kirche, welche aus dem Worte Gottes... (Text continues with the main address)

Nachmittag heranzickte, machte ich eine besonders sorgfältige Toilette und Viktor... (Text continues with a scene description)

Wenn dies der Fall war, wurde ich bestraft, denn Herr Gerward erschien nicht... (Text continues with a scene description)

„Gnädige Frau — ich muß sehr um Entschuldigung bitten — ich höre heute... (Text continues with a scene description)

Ich sah ihn, sich nicht weiter zu beunruhigen und beobachtete, daß eine zufällige... (Text continues with a scene description)

„Allo Herr Bromley ist nicht zu Hause? Wie schade — ich hätte so gern... (Text continues with a scene description)

„Das trifft zu, gnädige Frau — außerdem aber habe ich die Gewohnheit... (Text continues with a scene description)

Ich schätzte und dann lenkte Herr Gerward das Gespräch auf Bilder und bewunderte... (Text continues with a scene description)

„Gnädige Frau“, rief er plötzlich lebhaft, „da haben Sie ja auch einen... (Text continues with a scene description)

„Ja“, bestätigte ich lachend, denn Herr Percival hatte nicht verfehlt, mich... (Text continues with a scene description)

„Wohrthig — Herr Bromley ehecht ein Künstler zu sein“, bemerkte Herr... (Text continues with a scene description)

„Nur in so weit, als er große Liebberei und viel Verständnis für die Kunst... (Text continues with a scene description)

(Alle Rechte vorbehalten.) Zwischen Viv' und Melchiorand. (Nachdruck verboten.)

In diesem Abend sah der Professor mit meinem Gatten bis nach Mitternacht... (Text continues with a scene description)

Am nächsten Morgen begleitete ich meinen Gatten auf den Bahnhof. Diesmal... (Text continues with a scene description)

Unter den mancherlei Vermuthungen, welche sich mir über die Natur dieses... (Text continues with a scene description)

In der Villa befand sich ein herrlicher Flügel, aber ich verstand weder zu... (Text continues with a scene description)

Der erste Schritt, den ich zur Vollendung meiner Erziehung that, bestand... (Text continues with a scene description)

„So hörte ich, aber dessemungeachtet bleibe ich dabei, daß er Künstler ist —... (Text continues with a scene description)

Ich ignorirte diese Bemerkung, denn ich wußte nicht, ob Viktor es billigen... (Text continues with a scene description)

„So hörte ich, aber dessemungeachtet bleibe ich dabei, daß er Künstler ist —... (Text continues with a scene description)

„Nur in so weit, als er große Liebberei und viel Verständnis für die Kunst... (Text continues with a scene description)

„So hörte ich, aber dessemungeachtet bleibe ich dabei, daß er Künstler ist —... (Text continues with a scene description)

Ich ignorirte diese Bemerkung, denn ich wußte nicht, ob Viktor es billigen... (Text continues with a scene description)

faße in Höhe von 71000 M. wurde einmündig genehmigt. Die Beiträge der Gemeinden und Gemarkungen zur Unterhaltung der Kreisstraßen betragen sich auf 29000 M., während der Zuschuß aus der Kreiscommunalkasse zu diesem Zwecke 25100 M. beträgt. In den Einmündigkeitsprotokollen der Kreiscommunalkasse finden wir 13400 M. Bestand aus vorjähriger Rechnung und 50500 M. Einfluß von Dotationsfonds verzeichnet. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen Wahlen der Kommissionen etc. etc.

8. November. 7. November. (Garsverein für Geschichte und Alterthumsfunde.) In der Herbstversammlung des hiesigen Garsvereins wurde am Freitag des General-Sekretärs Herrmann besprochen, sowohl das bezügliche Constatium als den Vorwurf des Hauptvereins zu erheben, für die würdige Unterhaltung der hiesigen Bartholomäuskirche, dieses am den 12. und 13. Jahrhundert stammenden ältesten Baues des hiesigen Ortes, welches sowohl in kunsthistorischer als in sozialhistorischer Beziehung nicht unwichtig ist und zahlreiche interessante Grabmalereien der ehemaligen Grafen von Reinitz und Blankenburg sowie anderer älterer Geschlechter enthält, einzureichen. Ferner wurde der Kreisbauinspector Herrmann hier höchst interessante Mittheilungen über Ausgrabungen alter Kulturstätten, welche im letzten Sommer in hiesiger Gegend vorgenommen sind. Der Herr Vortragende hat auf Neugierdeerregendes und mit großer eigener Mühe zusammengebrachte Mittheilungen in der Sache vorgenommen und führte die Ergebnisse seiner Forschungen durch Ausstellung von Zeichnungen den Zuhörern vor Augen. Die letzteren betrafen bereits früher von ihm angeführte Ausgrabungen der Grabstätten der Grafen von Reinitz, der Glendasselle am Kaiserwege im Oberbarze, der Burg an einem alten Bergeswege neben dem Königstrasse, der Siedlerde der schon früher bekannten Wohnung Seldeneck bei Siege, der Kirche der Siedlerhöfen bei Altfelde etc. etc. Im letzten Sommer hat Herrmann die Ausgrabungen der Wallmursfelder Fortsetzung, dabei merkwürdige Mauerreste, Münzen, Geräthe etc. aufgefunden und das alte Mauerwerk durch einen Keller gehend. Auch diese Ausgrabung wie die anderen von Herrn gleichfalls im letzten Sommer vorgenommene Aufdeckung des oberhalb Heimburg einmündig in der Nähe gelegenen alten Kaiserlichen Jagdhauses wurde durch ausführliche Pläne erläutert. Weiteres hielt sich danach auf eine für damalige Zeit ausgedehnte kunstvolle Anlage das bestehend aus dem Palastium mit Sälen, Kammern und Kapelle und aus einem großen Nebengebäude, welches ebenfalls zu wirtschaftlichen Zwecken gedient hat. Die geringen Mauerreste dieses der erste Bebauung des Ortes charakteristische Gebäudes gehören theils in das 12. Jahrhundert, theils aber die jüngeren, welche einfach in Bruchstein und Ziegeln gemauert und ohne feine Verarbeitungen sind, in noch frühere Zeit. Außerdem machte Herrmann unter Vorlegung von menschenlichen Skelettreiben und ihren Anordnungen von mittelalterlichen und prähistorischen Größigkeiten am Kaiserberge bei Blankenburg, bei Thale und bei Börne. In der demselben das letzteren Drees hat Herr Mannmann ein mit Steinen ummauertes und gut erhaltenes viereckiges Grab aufgeführt, welches derselbe in der hiesigen Alterthumsammlung auf dem Rathhause wieder abgibt aufgestellt hat. Das Grab befindet sich in hiesiger Stellung und war demselben, am ihm befindet eine Urne beige.

7. November. (Provinzial-Gesangbuch.) Seit dem vierhundertjährigen Jubiläum des Heiligtages dieses Jahres war hier das neue Provinzial-Gesangbuch in gleichzeitigen Gebrauch mit dem Neudresdener. Mit dem 1. Advent ist nun das letztere in allen hiesigen Gemeinden angenommen worden. Zur Erleichterung der Unterweisung auf dem hiesigen Kirchenchor die Summe von 200 M. auszugeben.

6. November. (Katholischer Spiel.) In den 12 Auftritten des hiesigen Katholischen Spiel wurden rund 2000 M. eingenommen, so daß ein Ueberschuß von mehr als 5000 M. erzielt wurde, der den Fonds für das Conventualhaus zuzuführen wird.

5. November. (Berichte.) Die hiesigen 12 Schulen zählenden Orte betrafen 2 Gehörlosentheilungen und 10 Gehörlose, die hiesigen 12 Schulen der vollen Gehörtheilung concessioneit Wohlthätigkeit in andere Hände übergegangen, dem neuen Besitzer aber die Con-

cession verlagst worden. In der vor dem Kreis-Ausschuße heute angehaltenen mündlichen Verhandlung wurde ebenfalls auf Abweisung erkannt.

4. November. (Schwindelmeier.) Die Angehörigen eines vom letzten Schwurgericht in Weimern verurtheilten Mannes werden vor einigen Tagen von einem schon mehrfach betrauten Richter bei demselben Verleumdung beklagt worden. Derselbe hat sich für einen Beamten des Reichsgerichts in Leipzig aus und vertheidigt, bei einer Klauon von 500 M. die Verurteilung im Revisionswege wieder rückgängig zu machen und die Freisprechung zu erlangen. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß man es mit einem Schwindler zu thun habe.

Im Bezug auf das Schiller-Haus in Weimar wird geschrieben: Es wäre interessant, festzustellen, in wie weit mit Kreutz verlegte grüne Tapete gerade in den beiden Räumen, in welchen die Schiller zunächst aufsteht (vielleicht sind auch die ganz getriebenen Holzleiste tragen hat, damals adste wohl jemand auf schwebende Tapeten. Die Kaffellatten sind im langem Aufstehende in diesen Räumen würde sie immer lebend, und der Kreutz ist wohl offenbar stark wider, da trotz der alten Polsterung der Möbel, keine Mücke sich jemals zeigt. Es ist auffallend, daß auch in für sich veröffentlichten Briefen aus jener Zeit (von der Hofdame oder Erzherzogin einer weimarischen Prinzessin) erwähnt wird, Schiller's Gesundheit leide sich jedesmal, wenn er von Weimar abwesend sei und verschlimmere sich, sobald er zurückkehrte. In diesem Zimmer ist er auch gestorben. Ob ihn die rechtzeitige Entfernung der Tapete vielleicht der Kunst länger erhalten hätte?

Der Herr Großherzog von Weimar soll beabsichtigen, in nächst nächster Weise, wie er der Wartburg, das Wittvenpalais und andere durch die Liebersteinergeweihte Stätten wieder kunstvoll hat herrichten lassen, demnächst auch das alte lausische Tiefurter Schloß, in der Art und Weise wieder herzustellen zu lassen, wie es zur Zeit der von Anna Amalia, Karl August und Goethe veranstalteten Tiefurter Hofstelle ausgesehen hat.

Auf fast wunderbare Weise kam eine Frau in Elsterthal wieder in den Besitz ihres Trauringes, den sie vor nunmehr gerade 12 Jahren verloren hatte. Sie vermählte das Kleinod damals kurz nach dem Aufschwimmen des Tiefurter, und da es nirgends zu finden war, nahm man an, daß der Ring mit dem Spinnstapel auf den Hof und von hier wohl später mit auf das Feld genommen sein möge. Vor einigen Tagen nun bemerkte ein in der hiesigen Maschinenbauanstalt beschäftigter Lehrling an einer daselbst zur Reparatur abgegebenen, an der Mutter lebenden Gasse einen blinkenden Gegenstand; er trug nicht herzu und zog bald von einer der Gegenwärtigen einen aufsehenswerthen Ring, der zuletzt auch in die Hände seines Prinzipales gelangte. Dieser untersuchte den Gegenstand näher, ward auf die eingravirten Buchstaben, sowie auf das Datum aufmerksam und stellte schließlich fest, daß es der auf die eingangs erwähnte Weise verloren gegangene Trauring einer seiner alterndsten Averbundenen sei, als welchen ihn denn auch die einstige Besitzerin zu ihrer größten Freude wieder erkannte. Der Ring hatte demnach volle 12 Jahre in der Erde gelegen.

Personalien.

— Dem Seminar-Director Herrn in Cöthen sind die Ritter-Gutsgüter 1. Klasse des Rindart. Hans-D. Albrecht des Varen verliehen.

Stadtsamt Halle a. S.

Meldungen vom 5. November.

Aufgebote: Der Schachtmeister Karl Gustav Böhler, Wilmersdorf 9 und Bertha Sophie Dorothee Martens, Albrechtstr. 5. — Der Entlagerer Franz John u. Marianna Helma, Deutscher Markt. — Der Arbeiter Christian August Theodor Andrae, Jecha und Wilhelmine Amalie Schmitt, Hanna.

Verstorbene: Der Schied Michael Pawlowitz, Sebelstr. 10b und Anna Konrad, Sebelstr. 10b. — Der Arbeiter Karl Heinrich Martini, 5. und Minna Elisabeth Marie Kuban, Landwehrstr. 3. — Der Zimmermann Gustav Gottlieb Wilhelm Angermann und Bertha Auguste Johanna Marie Dorothea, Schloßstr. 32. — Der Sandarbeiter Ernst Eduard Franz, Schlichting und Marie Emma Helma, Klötzerstr. 6. — Der Director der landwirthschaftlichen Schule Dr. phil. Gustav Hermann Theodor Richter, Wittenberg und Helene Heber, Bernburgerstr. 2. — Der Fabrikant, Heinrich August Eduard Richter, Schlichting und Marie Emma Helma, Klötzerstr. 6. — Der Arbeiter-Konfektier August Ferdinand Bernhard Mülling, Wittenberg und Emilie Amalie Laura Schmidt, Martinsstr. 23. — Der Schuhmachermeister, Karl Wilhelm August Betschler, Schmeerstr. 16 und Selma Anna Marie Schorr, Vogelplatz 18. — Der Schneider Hermann August Jarochnitz, Jägerstr. 20 u. Minne Friederike Klöttermann, Magdeburgerstr. 22. — Der Müller Friedrich Emil Richard Uhlir, Hospitalplatz 3 und Marie Vertha Glanz, Martinsstr. 16. — Der Maschinenführer Wilhelm Schiedemann, Uhlirstr. 10. — Der Arbeiter Karoline Dorothee Magdalena Schuler, a. Uhlirstr. 54. — Der Schlosser Karl Andreas Friedrich Hermann Müller, a. Uhlirstr. 29 und Marie Auguste Karoline Bauerfeld, Vogelplatz 24. — Der Schlosser Herr Hermann Conrad Dornier, Uhlirstr. 2a und Laura Ida Reichert, Gernerstr. 10. — Der Schuhmacher Friedrich August Otto Wendorf, alter Markt 21 und Anna Schlegel, Wittenbergstr. 116.

Verheirathete: Dem Sandbar. Hermann Opel, Friedenstr. 1 S. Karl Paul. — Dem Meidmannshofer Eduard Deimede, Adersstr. 3a, 1 T. Anna Selma Elisabeth Diercke. — Dem Schloßherrn Hermann Vogemann, Sophienstr. 18, 1 T. Auguste Luise Pauline Anna.

Verstorben: Der Bauherr Anton Wilsch, Auguststr. 32 J. 2 M. 29 T. Gernerstr. 5. — Der Herr Anton Ramdohr, alte 43 J. 3 M. 5 T. Diakonissenhaus. — Der Commisarius Friedrich Richter 76 J. Kindt.

Am Laufe der vergangenen Woche verstorben an: Auenfentarrh 1, Diphtheritis 4, Mole 1, Entzündung 3, Magenleiden 1, Herzfehler 3, Unentzündliche 2, Altersschwäche 1, Schilddrüse 1, Nierenentzündung 2, Darmentzündung 1, Schilddrüse 1, Schilddrüse 1, Darmentzündung 2, Krämpfe 1, Lebertrebs 1, Cholera 1, Magenentzündung 2, Krämpfe 1, Lebertrebs 1, Cholera 1.

Am Ganzen 34.

Darunter befinden sich 8 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Christen.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die „Zentral-Börse“ meldet, daß die Eisenwerke den Preis für Schwaigzölche um 5 M. pro Tonne zu erhöhen, woran die Handelsgesellschaft in Danzig und die Berliner Börse um 5 M. auszuführen.

— Am 11. d. 7. November. Die Nationalbank bedarf in heutiger Sitzung, den Discont nicht zu erhöhen, dagegen wurde Beschluß von seit an nicht mehr wie bisher 1/2% unter der offiziellen Bankrate heranzuziehen.

Briefnachrichten.

Berlin, 8. November. Die heutige Börse eröffnete unter dem Eindruck der Meldungen betreffend den Gesundheitszustand des Kronprinzen in depressiver Stimmung auf herabgesetztem Niveau. Die Börse schloß mit einem Verluste von 1/2% ab, wobei dieser Stimmung keine weitere Verbreitung gewährt, und konnten sogar keine Abwärts erzielt werden. Das gilt namentlich von dem Monatsmarkt, der die räumliche Verengung der letzten Monatsbörse in dem Maße minderte, wie die letzten Wochen lang hingegen schon, fremde matt, die gleichen die letzten Wochen. Im Verlauf des Geschäftes erlitt die schwache Grundstimmung keine Änderung.

Die Letztere, Fräulein Jakob, war in jeder Hinsicht feingebildet und ihre Unterrichtsstunden bildeten bald meine allerliebste Beschäftigung, wenn mein Gatte fern war.

Auch ein Tanzlehrer, ein alter Italiener, nahm mich in die Schule; Signor Albani gab in den ersten Familien-Unterricht und so durfte ich hoffen, meine Zeit in jeder Hinsicht abzubringen zu verwenden. Dem Professor hatte ich nur mitgetheilt, ich wünschte in Viktor's Abwesenheit meinen verschiedenen Mängeln abzuheben und der gute, alte Freund konnte dies nur billigen; ich war ziemlich neugierig, zu erfahren, wie mein Gatte die Sache aufnehmen werde. Als er von meiner zweiten Reise zurückkehrte und ich meinen Gemahl wie das vorige Mal wieder abholte, theilte ich ihm während der Fahrt nach der Villa mit, daß ich inzwischen gelehrt, Unterricht in Musik und Tanz zu nehmen.

Victor blinnte ich halb verwundert an, sagte aber Nichts und so fuhr ich ziemlich langsam fort.

Ich möchte nicht, daß Du, wenn Du mich später in die Welt einführst, Dich meiner Schänen müdest und ich die absolut Nichts von der Musik wie vom Tanz verstehe, möchte ich gern lernen, was mir nicht — es ist Dir doch recht?"

„Mein kleiner Vierzehnjähriger“, flüsterte mein Gatte besorgt, „Gott erhalte Dir das, was Dir dein Unterricht geben kann und was Dich mir so unendlich theurer macht — den unschuldigen reinen Kinderinn.“

Selbstverweilend trank es mich in meiner Weise, daß Viktor das Wort „Kinderinn“ gebrauchte — wußte ich doch, daß er mich damit nicht als im Verstandnis unter ihm freudig begreifen wollte und mit rastlosem Eifer lag ich, sobald er fern war, meinen Studien ob.

Somit ist von diesem Abschnitt meines Lebens wenig zu berichten. Mein Gatte verweilte mehrfach auf kürzere oder längere Zeit — während seiner Abwesenheit studierte ich fleißig und jedesmal, wenn er wiederkam, schien es mir, als ob ich ihn noch heißer liebe, als bei seiner Abreise.

Erst jetzt lernte ich begreifen, daß die Liebe zwischen Ehegatten das köstlichste ist, was zwei Menschenherzen zu erringen im Stande sind und zumal für die Frau bedeutet der Hochzeitsstag den Beginn eines neuen seligen Lebens. Für den Mann, der im Gemüthe der Welt steht, bildet die Liebe eine Episode — für die Frau ist sie der Lebensnerv.

Auch meine Schönheit war mir nur um Viktor's willen werth; für ihn schmückte ich mich — ihn zu gefallen trug ich die kostbaren Gewänder und die prächtigen Schmuck, mit welchen Gegenständen mich zu beschenken mein Gatte niemals müde ward, und wenn wir zusammen ausgingen und die Blicke der Vorübergehenden bewundernd an mir gingen, freute ich mich, daß Viktor stolz auf mich sein durfte. —

Gegen die Mitte des Novembers traf Fräulein Trevor in der Villa ein und da Fallenthal durch des Professor's Abwesenheit verodert stand, besuchte es nur geringer Ueberredung mehrertheils, um Fräulein Trevor zu längerem Verbleiben zu bestimmen. Ich wußte, daß es durchaus den Wünschen meines Gemahls entsprach, mich während seiner Abwesenheit in Gesellschaft meiner alten Freunde zu wissen und sobald Viktor zugegen war, sehr bald in der Gesellschaft meiner alten Freunde zu sein und während der Mahlzeiten gegenwärtig zu sein und sich im Abendessen auf eigene Faust zu unterhalten — eine Rücksicht, für welche ich Viktor sehr dankbar war.

Gesprächsweise theilte mir Fräulein Trevor, die sehr lebhaft zu plaudern verstand, mit, kurz nach ihrer Rückkehr nach Fallenthal sei auch Herr Everard

wieder einmal zum Besuch eingetroffen und es habe ihn sichtlich überrascht, zu hören, daß ich mich inzwischen verheiratet habe.

„Er bezeugte wie immer lebhaftes Interesse für Dein Wohlergehen, Dora“, schloß Fräulein Trevor ihre Mittheilung, „und es hat ihn recht leid, als er von mir die traurigen Ereignisse, welche fast zugleich mit Deiner Hochzeit hereinbrachen, erfuhr. Später besah er mich nochmals und als ich ihm sagte, ich würde Dich in der Kürze sehen, meinte er, er würde Deinen Gatten gern kennen lernen und so gab ich ihm Eure Adresse. Es ist Dir doch nicht unangenehm, Dora?“

„Ja Gegenwärtig“, rief ich lebhaft, „ich würde mich recht freuen, wenn er seinen Voratz, uns zu besuchen, zur Ausführung bringen wollte.“

Reminanzwanzigstes Kapitel.

Aus Dora Bromley's Aufzeichnungen.

Seltenerweise traf ich an Tage nach diesem Gespräche mit Herrn Everard zusammen. Es war am vierzehnten November, an einem Sonntag — ich unternahm in Gesellschaft des Professor's meine tägliche Spazierfahrt im Park und fand gerade im Begriff nach Hause zurückzukehren, als ein Herr dicht am Wagen vorbeifuhr. Er blinnte nicht auf, allein ich hatte ihn sofort erkannt und hielt an; jetzt erst bemerkte er uns und an den Wagensitz sagend, bot er mir die Hand und rief erfreut:

„Gnädige Frau — welchem glücklichen Zufall danke ich diese Begegnung?“

„In erster Linie meinen kranken Augen“, entgegnete ich lachend; „wenn ich Sie nicht erkannt hätte, wären Sie ruhig an uns vorbeigegangen.“

„O, meine Kurzsichtigkeit“, rief Herr Everard in fröhlicher Verzweiflung, „johann begreift er auch den Professor auf's Fremdsichste und plauderte von aller Möglichen. Als er sich endlich von uns verabschiedete, sagte er:

„Ich werde mir erlauben, Sie zu einer schicklichen Zeit aufzusuchen, gnädige Frau.“

„Ich nickte und sagte lachend, um alle Freunde aufzusuchen, sei jede Stunde passend — mein Gemahl werde sich jedenfalls freuen, eine Bekanntschaft zu machen.“

So werde ich von Ihrer gültigen Erlaubnis Gebrauch machen und mich sehr bald einfinden, gnädige Frau. Wann ich Herr Bromley zu treffen.“

Zufälligerweise hatte mir Viktor diesmal bei seiner Abreise gesagt, er werde am Montag zurückkehren und so theilte ich Herrn Everard mit, morgen Nachmittag würde er uns Beide zu Hause finden.

„So leben sie wohl, gnädige Frau — auf Wiedersehen morgen Nachmittag.“

Er entsetzte sich mit einer tiefen Verbeugung und ich fuhr weiter, nicht wenig stolz darauf, daß Herr Everard mein niedliches Fuhrwerk so lebhaft bewunderte hatte. Auch der Aussicht, ihn mit Viktor Bekannt zu machen, lag ich mit Freude entgegen — ich war so stolz auf meinen Gatten und ich hatte so selten Gelegenheit, ihn ändern vorzustellen.

Als Viktor am nächsten Morgen zurückkehrte, theilte ich ihm mit, daß uns Herrn Everard's Besuch für den Nachmittag zu Aussicht stehet. Viktor bemerkte, er werde sich sehr freuen, die Bekanntschaft des Herrn zu machen, er wolle indessen den Professor bitten, jedenfalls zu Hause zu bleiben, da er selbst lieber sehr wenig von Räfren und Insekten, dem Ständeherrn Herrn Everard's, verheißt. Ich lachte und meinte, Herr Everard verheißt auch von anderen Dingen zu sprechen; als der

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Table with 2 columns: Destination (e.g., Ahrensleben, Cramm-Güben) and Time/Train Number.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Table with 2 columns: Destination (e.g., Ahrensleben, Cramm-Güben) and Time/Train Number.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1345 cub. cub. ausgetheilten Kapphakensteinen aus festem Material zum Ausbau des Bogen von der Werkschlepperei...

Die Landes-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Bestellungen und Lieferungen für die Eisenbahnverwaltung nur gegen Bestelleitung auszuföhren...

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion C. L. F. Nischmann.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 80,000 cub. Giesestein ist zu vergeben. Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einsendung von 1,0 Mark...

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion. (Cöthen-Leipzig).

Ackerverpachtung.

Die in der Domänen-Vermessung des königlichen Ackerflans von 11329 ha Größe...

Miethen-Verpachtung.

Die in der Madewell-Dorfbörse liegenden domänenfiscalischen Miethen und Acker...

Königliche Domänen-Receptur.

Am Donnerstag, den 10. d. M. steht ein frischer Transport der besten Oestrichen u. Oldenburgischer Käse...



Walter Schwabe, Zuchtvieh-Geschäft.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Die zum ersten Male in Köln aufgeführte Oper 'Flora mirabilis' vom Samara erlangt in glänzender Ausföhrung und trefflicher Ausstattung...

Uns aller Welt.

Chicago, 27. October. Gestern fand hier die Leichenfeier an Sarge des in letzter Woche verstorbenen Staatsmannes Elihu B. Washburne...

Bekanntmachung. Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie zu Berlin findet am 21. u. 22. November 1887...

Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft. Concessionirt 1855. Grand-Capital 6,000,000...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Die Ziehung und Auszahlung der Lotterie findet am 21. u. 22. November 1887...

Neue Möbel. Schreib-, Arbeits-, Bett-, etc. Möbel. C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Prima holländ. u. engl. Anker. Lebende Hummer, Böhmisches Fasanen, ungarische Krammetsvögel...

Parfümirte weisse Schmierseife macht die Hände reinlich weiß. Adler-Drogerie...

Hotel & Café David. Herm. Heiler. Table d'hôte um 1 Uhr. Täglich frische Natives-Austern.

Zur Kirmess. Sonntag und Montag den 13. und 14. Nov. im Saal...

Braschwitz. Sonntag den 13. u. Montag den 14. zur Kirmess laden freundlich ein...

Burg b. Reideburg. Zur Kirmess. Sonntag, 13. u. Montag d. Novbr im Saal...

Zur Brunstleiden. Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. u. 15. Novbr im Saal...

Öffentliches analytisches Laboratorium von P. SOLTSIEN, Apotheker u. vereid. Handelschemiker.

Bur Stadtverordneten-Wahl. Die Wähler der I. Abtheilung werden am nächsten Freitag Abend um 8 Uhr in der 'Stadt Damsburg'...

Das Comité zur Vorbereitung für die Stadtverordneten-Wahlen. Apelt, Arndt, Bethcke, Brüger, Dr. Conrad, Kaufmann, Kaufmann, Banguier, Zimmermeister, Professor...

Ich bin zur Recht-anwaltenschaft bei dem Königl. Landgericht Halle a/S. zugelassen. Mein Bureau befindet sich: Brüderstrasse 15 1/2. Pawel, Rechtsanwalt.

Weihnachts-Ausverkauf.

Wie alljährlich stellen wir um diese Zeit einen grossen Theil unseres Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Ausverkauf zusammen. Es bietet sich hiermit eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften **Weihnachts-Einkäufen**.
Der Ausverkauf dauert vom **10. bis 26. d. M.** und haben wir für die nächsten Tage zusammengestellt:

Gemusterte Seidenbänder, Seidene Halstücher, Seidene Taschentücher, Wollwaren: Capotten, Westen und Tailleurkragen, Tailleur-Tücher und Kopf-Châles, Velour-, Filz- und Stepp-Röcke, Corsettes, sowie Damen- und Kinderschürzen in allen Stoffarten.

8. Gr. Steinstrasse 8. A. Huth & Co.

Bücher
aus allen Wissenschaften kauft stets gegen baar:
M. Oschmann's
Antiquariat,
gr. Ulrichstrasse 47.

F. Kühne,
Scharrnasse 9a. [2425]
Pianos neuester Construction.
Gutes Quedlinburger-Brod empfindlich die Bäckerei von [2119]
F. Hugo, Marktgrille Nr. 4.

J. P. Kayser & Co.,
Fabrik-Niederlage
42. gr. Ulrichstrasse 47
(Alter Dessauer).
Alfenside, Bronze, Culvre poli, Nickel, Britannia, Bestecke, Kaffee- u. Thee-Service, Lederwaren, Schmuck, sowie andere Luxuswaren in grösster Auswahl. [1924]

Gute Regenschirme, garantiert dauerhaftes Material, eleganten Formen, Reparaturen jeder Art ergeben empfohlen.
Fritz Behrens,
Schirmfabrik
69 gr. Steinstr. 69, (alte Neumühlstr.), früher gr. Ulrichstrasse 45. [2409]
Grösste Auswahl
TRAUER-HÜTE
von 3-25 Mark.

Industrie- und Feld-Bahnen
jeder Art, für Locomotiv-, Zugvieh- und Handbetrieb.
Zugkraftsersatz gegen Landfuhrwerk: 70 bis 90%.
Export nach allen Welttheilen.
Höchste Anerkennung auf allen beschickten Ausstellungen.
D. E. Patente Nr. 33598, 31805, 30663 etc.



Complete Anlagen, sowie sämtliche Einzeltheile in anerkannt vorzüglichster Ausführung, besonders konstruirt für die Bewegung sämtlicher Massen-Artikel, als: Erdhoden, Sand, Bruchsteine, Thon, Ziegel, Cement und sonstige Baumaterialien, ferner Kohlen, Baumstämme, Schichtholz, Fässer, Säcke, Feldfrüchte, Dünger, Futtermittel, Eisen etc. etc.
Eiserne Schiebkarren.

Otto Neitsch, Halle a. S.
Ingenieur und Fabrikbesitzer.
Langjähriger Repräsentant erster Eisen- und Stahlwerke.

Münchener Augustinerbräu.
Wir haben dem Bierliebhaber Herrn H. Blume den Flaschenvertrieb unseres Augustinerbieres übertragen. Derselbe liefert **frei Haus 15 Flaschen à 1/10 Liter für 3 Mark.**
Bestellungen auf denselbe werden am **Wäffel des Augustiner-Auskaufts, Gr. Klausstr. 41** und in der **Kellerei des Herrn Blume, Al. Klausstr. 10** entgegengenommen und prompt ausgeführt. [2413]
Bierbrauerei zum Augustiner in München.

Den seit Jahren geführten
Ia. Nickel-Stahl-Frisirkamm
empfehle [2436]
à Stück 40 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt!
Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

F. A. Schütz, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88
Möbelstoffe zu billigsten Preisen
Damast, Rips, Crépe, Fantasiestoff, Cretonne, Serge, Plüsch, glatt und gemustert, in grossartiger Auswahl.
Bestposten ausserordentlich billig.

F. A. Schütz, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88
Reisedecken, Plaid, Tischdecken
Neue Auswahl, von den billigsten bis zu den hoch elegantesten Genres in reichem Sortiment. [2455]

Smyrna-Teppiche
Wurzener Fabrikate und echte erhielt einige Prachtstücke in diversen Grössen und vorzüglichem Colorit.
Linoleum, nur bestes Fabrikat.
F. A. Schütz - Halle a/S.,
Leipzigerstrasse 87/88. [2456]
Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur J. Berner'schen Concursmasse von hier gehörigen Waaren, bestehend in Tuchen, Bucklas, Westen und Futterstoffen sollen von Donnerstag, den 10. d. Mts. ab und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr **grosse Ulrichstrasse No. 50 II. Etage** zu billigen Preisen ausverkauft werden.
Bernh. Schmidt, Concursverwalter. [2386]

Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten, Halle a/S. [2022]

Neu! Neu!
Der **billigste, haltbarste** und **beste Frisirkamm**
ist der [2439]
Nickelstahl-Allerwelts-Kamm.
Er zerbricht niemals, trobt nicht und kostet **nur 50 Pfg.**

Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstr. 52.
Ernst Karras jun., Leipzigerstr. 4. p. u. l., früher Markt, empfindlich [2439]
Weichselpfeifen in allen Gängen billig.
Rhein. Weichselpfeifen mit Hornabzug, über 1/2 Zoll lang **à Stück 2/25.**

Ausverkauf
wegen baldigen Umzugs in nur guten Riegelsteinen.
M. Jonas, Herrenstr. 23.

Die Nachbarn der Kammergerichte könnte man den Bericht über eine der letzten Gerichtsverhandlungen in Rom nennen. Die am förmlichsten Richter empfangene **Wittin Camilla Bantalone** hat die Gewohnheit, ihr Namentwischen auf das Bedeutsame fähig zu lassen, ob das Publikum ihrer Leistungen Vieles gebenedet hatte oder nicht. In Folge dessen ist keines der Mädchen im Saal, längere Zeit bei der Mündlerin auszubringen, wenn sie nicht anderwärts auch nicht die höchste Verhandlung durch geschickte Weisheit zu führen. In der Mitte des vorigen Monats hatte **Signora Bantalone** sich so weit vergewissert, daß sie ihrer bereitwilligen Kammerfrau, die sie nach dem Verlassen der Bühne mit einem Schwall in den Coullien erwarzte, eine Ehrtage gab, und zwar aus der kleinen Ursache, weil sich ein Schuldband gelodert. Das Chorpersonel und viele Statisten waren bei der thätlichen Beledigung anwesend. Das Mädchen fingte und am 1. October hatte es zum letzten Mal seinen Dienst zu thun. Man gab **Alde** und die Mündlerin, trotz nie gewöhnlich, das Namentwischen in der Saal, in der Erwartung, während man sie füllte und ihr den Kostenbuchungen anfiel. Als der Requisit das Heiden gab und **Ammeis-Bantalone** in ihren weissen Kleide an die Bühne kam, eroberte ein thalendes Gelächter. Die Sängerin hatte vermehrt um fünf, allein bei jeder Wendung verlor sie die Sicherheit, man hätte seine Note des Gesanges, und endlich ein Stück für den Text verlor sich in der Saal, und die Zuhörer...

Signora Bantalone in ihrer Nothlosigkeit, eine Chumadt zu fähigen. Der Vorgang fiel und als die Signora hinter die Coullien trat, wurde sie auch hier mit Gelächter empfangen. Man zeigte ihr dann ihren Schlangen, den das Kammergerichte als Freierin begehrt. Die Seiten waren leinern, gelb und roth gemengt. Das freierliche Kammermädchen war verschwunden. Auf die Klage der Mündlerin wurde das Mädchen vor Gericht gebracht und vertheidigte sich mit thätigen Augen, indem es sagte: „Die Beledigung war öffentlich und so mühte es auch die Nachbarn.“ Der Richter ermahnt die Mündlerin, sie möge weislich müde handeln und ihrer Erdenerien versehen. Während dieser die Sängerin: „Nein, ich würde sie am liebsten zu 2000 posten lassen. Sie hat mich lächerlich gemacht.“ „Man“ meint der Richter, „so mühen wir sie freieren.“ Desoblen Sie fünf Lire für Ihre Unthat“, wendete er sich zur Jote, „und bezahnen Sie sich bei Ihrer nächsten Herrin mit einer Quatrate.“ Augen erigte das Mädchen das Geld und zur: „3/8 hätte, wenn das Kammergerichte gezahlt, weil ich mich an dieser eiten, ungeröhen Kommodantin veracht habe.“ — Ein Mittel gegen neuralgischen Gesichtschmerz, das jedenfalls den Vorzug jeder Ungeschicklichkeit besitzt und weisend, wie dem Autotypen, ein guter Erfolg gegen genanntes Gebden nachgerichtet wird, empfiehlt Dr. Scler in der „Mündnerer medizinischen Wochenchrift“: es ist öftere Aus-

plüfung der Nase mit lauwarmem Wasser. Besonders wirksam aber fand Scler dies Mittel bei dem so schwer zu behebenden periodischen Nachhusten der Kinder. Es kommt oft vor, daß Kinder, welche den Tag über gar nicht husten, sobald sie in's Bett kommen, vom heftigen, kolossale aufstrebenden Hustenanfällen heimgesucht werden, die bisweilen die ganze Nacht andauern. Genaue Beobachtungen haben Scler die Gewissheit, daß in solchen Fällen stets ein Malariafieber besteht; bei Tag flücht die Abänderung durch die Wassernehmung nach unten ab, in der Nacht aber zieht sie sich nach hinten in den Hinterkopfräumen und erregt dort Hustenreiz. Durch sorgfältiges Ausplüßen der Nase mit lauwarmem Wasser vor dem Schlafengehen wird die Abänderung und mit ihr der Hustenreiz beseitigt.
Gottes Dem Richter G. M. Hoffmann, der besamfentlich Kammergerichtsstrafs in Berlin vor, fast ein junger Dichter sein neues vieraktiges Drama vor. Nach beendigter Lecture des zweiten Aktes bemerkte Hoffmann: „Aber mein junger Freund, bedenken Sie doch, bis jetzt ist in dem Stücke noch so viel Verwirrung und Verwirrung, daß ich nicht begreife, wie viele in den folgenden Akten noch geteilt werden kann.“ — „O, seien Sie besorgt“, erwiderte Jener, „im dritten Akt kommt noch ein Prozet beim Kammergericht vor.“

Verlag der **Verlags-Gesellschaft „Sächsische Zeitung“** Expedition der Sächsischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Halle, Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei.

